

Vorbereitung:

Ihr benötigt: die Liedblätter für die 2 Lieder, Stifte, ein Tischtuch, eine (Oster-) Kerze, mit dem ihr euren Tisch schmückt.

Beginnen wir unseren kleinen Gottesdienst mit einem Kreuzzeichen: *Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.*

Lied: Hallelu, Hallelu, Hallelu, Halleuja

Kannst Du Dich an das Unglaublichste erinnern, was Dir jemals erzählt worden ist? Etwas was Du für absolut unmöglich gehalten hast? Vielleicht hast Du gesagt: „Lass mal sehen!“ Und hast Dir erst einmal zeigen lassen, was da so „Unglaublich“ ist. Darum geht es auch in der biblischen Geschichte:

Schrifttext:

Es war am Abend des Ostertages.

Langsam ging Thomas durch die Straßen. Sein Blick war zu Boden gerichtet und seine Gedanken kreisten immer wieder um die Ereignisse der letzten Tage. Thomas war traurig. Aber er war auch ängstlich und enttäuscht. So hatte er sich das alles nicht vorgestellt.

Alles hatte so toll angefangen. Sie hatten ihn gefunden, den Messias, Jesus, den Retter. Aber jetzt war er tot. Thomas war traurig. Er hatte daran geglaubt, dass Jesus der Messias, Gottes Sohn war. Er hatte Jesus vertraut. Aber jetzt... Alles war vorbei. Thomas brauchte erst einmal etwas Ruhe. Deshalb war er auch nicht zu dem Treffen der anderen Jünger gegangen. Er wollte erst einmal allein sein. Es verstand ihn sowieso niemand. Jesus hatte Thomas immer verstanden. Jesus hatte ihn gekannt und Thomas konnte Jesus alles sagen.

Schließlich zog es Thomas doch zu seinen Freunden. Allein war es schlimm. Sie würden ihn verstehen. Sie hatte ja genauso viel mit Jesus erlebt wie er. Deshalb ging er in das Haus, in dem sich die Jünger trafen. Aber als Thomas die anderen sah, erschrak er fast. Sie sahen so fröhlich, so begeistert aus. Trauerten sie denn gar nicht um Jesus?

"Thomas", sprach ihn sofort einer der Jünger ganz aufgeregt an, "wo warst du denn? Du hättest hier sein müssen. Er war hier. Er lebt. Wir haben ihn gesehen." Thomas verstand nicht. Wer war hier? "Jesus lebt!" Jesus war hier? Das kann doch noch sein, Jesus ist tot. Als sich alle etwas beruhigt hatten, berichteten sie Thomas in Ruhe, was geschehen war: "Wir waren alle zusammen, alle außer du. Die Türen waren fest verschlossen. Wir hatten Angst vor den, die ihn ans Kreuz gebracht haben. Aber dann stand er auf einmal mitten im Raum. Jesus hat uns seine Wunden an den Händen gezeigt. Er war es wirklich. Thomas er lebt.

Doch Thomas schüttelte den Kopf "Nein, das kann nicht sein", erwiderte er. "Das glaube ich nicht." "Aber wir haben ihn gesehen!" bekräftigten die anderen Jünger. "Das glaube ich nicht", sagte Thomas wieder. " Das glaube ich erst, wenn ich Jesus selbst gesehen habe und wenn ich mit meinen Fingern die Wunden in seinen Händen gefühlt habe und mit meiner Hand die Wunde in seiner Seite."

Eine Woche waren sie alle wieder zusammen. Dieses Mal war auch Thomas dabei. Es tat gut, beieinander zu sein. Die Türen waren fest verschlossen. Denn sie hatten immer noch Angst. Plötzlich aber stand Jesus wieder in ihrer Mitte. "Friede sei mit euch", sagte er. Thomas schaute Jesus an. War das eine Erscheinung? War das wirklich Jesus?

"Thomas", hörte er plötzlich seinen Namen. Jesus sprach zu ihm. Jesus sah ihn an. "Komm zu mir", sagte er, "hier sind meine Hände. Fühle mit deinem Finger meine Wunden und leg deine Hand in meine Seite. Sei nicht ungläubig, sondern glaube." Thomas staunte. Jesus lebte wirklich. Jesus war auferstanden. Er war hier in ihrer Mitte. Und Jesus kannte sogar seine Gedanken und Zweifel. Er fiel vor Jesus nieder: "Mein Herr und mein Gott", sagte er und schaute Jesus an. Da sagte Jesus: „Nun kannst Du glauben, weil Du gesehen hast. Selig, glücklich sind alle, die nicht sehen können und doch glauben!“

Aktion:

Versuch Dich in Thomas hineinzusetzen. Wie hättest Du reagiert und empfunden?

Schrifttext:

Jesus sagt: Selig, die glücklich sind, die nicht sehen und doch glauben!
Damit sind wir alle gemeint. Keiner von uns hatte das Glück, das leere Grab und den Engel zu sehen. Keiner von uns war an diesen beiden Abenden dabei. Keiner von uns konnte die Hand auf die Wunden legen, die die Kreuzigung an Jesu Körper hinterlassen hat.

Wir müssen darauf vertrauen, dass die Freunde Jesu uns die Wahrheit aufgeschrieben haben. Und der, der uns das Johannesevangelium aufgeschrieben hat, hat das auch gewusst, dass das richtig schwer ist und deshalb hat er diese Sätze noch angehängt. Dieses und andere Zeichen tat Jesus vor den Augen seiner Freunde, seiner Jünger. Diese aber sind aufgeschrieben, damit auch **ihr** glaubt, dass Jesus der Christus, der Sohn Gottes ist.

Aktion:

Manchmal fällt es uns schwer zu glauben. Dann sind unsere alle unsere Türen zu. Jesus versucht dennoch die Türen zu unserem Herzen zu öffnen.

Schreibt/Malt etwas in das Herz, was ihr Jesus über euch und euren Glauben sagen möchtet.

Lied: Ich glaub an Dich